

Frau Fiona Rüggeberg, Initiatorin von „Ernteland Marienheide“ stellt dem Gremium das Projekt vor. Die Präsentation befindet sich im Anhang zur Niederschrift.

Herr Dreiner ergänzt, dass zur Realisierung des Projektes zunächst einmal auch die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden müssen, da der Standort im Außenbereich liege. Angestrebt sei, wie bereits im Entwurf zur Neuaufrstellung des Flächennutzungsplans geschehen, die Darstellung eines sonstigen Sondergebietes mit einer entsprechenden Zweckbestimmung. Die Genehmigung obliege der Bezirksregierung Köln. Das Verfahren bliebe abzuwarten.

Folgende Punkte wurden gem. Rückfragen aus dem Gremium beantwortet:

Wie finanziert sich Projekt?

Das Projekt wird zu 65 % durch Förderungen getragen und finanziert.
Die Gründung einer gGmbH gibt diesbezüglich auch mehr (Handlungs-)Spielraum.
Weiterhin wird Geld durch Seminare eingenommen.

Können Kindergärten und Schulen das Angebot kostenlos in Anspruch nehmen?

Dies sei angestrebt, so Frau Rüggeberg, es komme aber auf die eigene Einnahmenentwicklung an.

Gibt es eine Zusammenarbeit mit der Biologischen Station?

Eine Zusammenarbeit sei grundsätzlich möglich, so Frau Rüggeberg.